

Der *Liechtensteiner Wirtschaftsbrief* ergänzt den jährliche KOFL Konjunkturbericht (wird jeweils im Februar publiziert) und ist als Briefing der wirtschaftspolitischen Entscheidungsträger in Liechtenstein ausgestaltet. Der Bericht zeigt wirtschaftliche Entwicklungen im internationalen Umfeld anhand spezifischer Indikatoren auf und liefert Interpretationen. Der Fokus liegt hierbei auf die für die Liechtensteinische Wirtschaft bedeutsamen Absatzregionen. Er greift jeweils aktuelle Wirtschaftsthemen auf und stellt diese informativ, knapp und übersichtlich dar. Hierbei wird die Relevanz der dargestellten Problematik für die Liechtensteinische Volkswirtschaft aufgezeigt. Der Liechtensteiner Wirtschaftsbrief ist Bestandteil der Leistungsvereinbarung zwischen der Regierung des Fürstentums Liechtenstein (vertreten durch das Ressort Wirtschaft) und der Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein (KOFL).

FLASH

- **Entwicklung Weltwirtschaft:** Der IWF prognostiziert aktuell ein reales BIP-Wachstum für die Weltwirtschaft von 3,5 % in 2012. Diese im Vergleich zum Januar 2012 leicht bessere Einschätzung sollte jedoch nicht überbewertet werden. Das Wachstum der Weltwirtschaft wird im laufenden Jahr um 0,4 Prozentpunkte unter dem Zuwachs im Vorjahr liegen.
- **Realwirtschaft Schweiz:** Die KOF ETH Zürich und das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) gehen aktuell davon aus, dass das Wachstum des realen BIP in 2012 0,8 % gegenüber dem Vorjahr betragen wird. Insbesondere die KOF ETH revidiert damit ihre Winterprognose nach oben. Beide Institutionen gehen davon aus, dass der Konjunkturabschwung in der Schweiz in Kürze überwunden wird.
- **Aussenhandel Liechtenstein:** Die Liechtensteiner Direktexporte verringerten sich im 1. Quartal 2012 um knapp 2 % gegenüber dem Vorjahr. Auch die Direktimporte liegen deutlich unter dem Vorjahresniveau (-8 %). Die Performance der nominalen FL-Direktexporte liegt weiterhin merklich unter der der CH-Warenexporte. Bei den FL-Exporteuren sind weiterhin rückläufige Margen zu beobachten.
- **Drei Phasen des Potentialwachstums in Liechtenstein:** Das Produktionspotential der Liechtensteiner Volkswirtschaft hat sich in den vergangenen 60 Jahren im internationalen Vergleich ausserordentlich dynamisch entwickelt. Diese Entwicklung blieb jedoch nicht ungebrochen. Eine neue KOFL-Untersuchung zeigt, dass insbesondere zum Ende der 1990er Jahre eine merkliche Verlangsamung des Potentialwachstums einsetzt. Ursächlich hierfür ist vor allem die rückläufige Dynamik der Arbeitsproduktivität. Über den gesamten Untersuchungszeitraum lassen sich am Standort Liechtenstein drei Phasen des Potentialwachstums unterscheiden.
- **Das Wirtschaftspolitikum:** Die Stiftung für Konsumentenschutz (SKS) in der Schweiz hat eine Broschüre publiziert, die den Konsumenten im Frankenraum wichtige Fragen zum Einkaufen im Ausland beantwortet. Die SKS begründet die Publikation damit, dass wer im Ausland einkaufe, von deutlich tieferen Preisen profitiere. Der Gewerbeverband (SGV) hat auf diese Aktion der SKS scharf reagiert. Der Direktor des Schweizerischen Gewerbeverbandes (SGV), Hans-Ulrich Bigler, will der Stiftung für Konsumentenschutz (SKS) die Bundeszuschüsse streichen.

I. Internationale Konjunktorentwicklungen



Nachlassende Dynamik der Weltwirtschaft, Schrumpfung im Euro-Raum

Aktueller Anlass: IWF World Economic Outlook, April 2012

Am 17. April 2012 hat der Chefvolkswirt des Internationalen Währungsfonds (IWF), Oliver Blanchard, den jüngsten World Economic Outlook in Washington vorgestellt. Die Wirtschaftsprognose für die Industrieländer insgesamt wurde leicht nach oben angepasst. Für den Euro-Raum geht der IMF – wie bereits im Januar 2012 – von einer Schrumpfung der gesamtwirtschaftlichen Produktionsleistung in 2012 aus.

- Der IWF prognostizierte im Januar 2012 ein reales BIP-Wachstum für die Weltwirtschaft von 3,3 % in 2012 und revidiert diese Rate jetzt auf 3,5 %. Die leicht verbesserte Einschätzung sollte jedoch nicht überbewertet werden. Das Wachstum der Weltwirtschaft wird im laufenden Jahr um 0,4 Prozentpunkte unter dem Zuwachs aus dem Vorjahr liegen.
- Die Wirtschaftsentwicklung in den Industriestaaten und in den Schwellenländern divergiert weiterhin deutlich. Die Schwellenländer sind mit einer prognostizierten Zuwachsrate von 5,7 % in 2012 der Motor der Weltwirtschaft (vgl. Tabelle 1).
- Grösster Risikofaktor (neben der Anspannung auf den Rohstoffmärkten) für das weltweite Wirtschaftswachstum ist die Krise in der Europäischen Währungsunion. Italien und Spanien – zwei der grossen vier Länder des Euro-Raums – stecken tief in der Rezession, die Vorhersage für Spanien wurde vom IWF nochmals nach unten korrigiert. Blanchard drückt sich bei der Vorstellung des WEO wie folgt aus: „...Things have quieted down since, but an uneasy calm remains. One has the feeling that at any moment things could well get very bad again.“

Tabelle 1

Prognosen zur Weltwirtschaft

Reales Bruttoinlandprodukt (Veränderungen gegenüber dem Vorjahr, in Prozent)															
Regionen / Länder	Export-gewicht FL	IWF									OECD				
		Historie		Prognosen											
		2010	2011	2012			2013			2012			2013		
				Jan 12	Apr 12	Diff.	Jan 12	Apr 12	Diff.	Nov 11	Mai 12	Diff.	Nov 11	Mai 12	Diff.
Welt		5.3	3.9	3.3	3.5	0.2	3.9	4.1	0.2						
Industrieländer		3.2	1.6	1.2	1.4	0.2	1.9	2.0	0.1						
Schwellenländer		7.5	6.2	5.4	5.7	0.3	5.9	6.0	0.1						
OECD		3.1	1.9							1.6			2.3		
USA	11.4	3.0	1.7	1.8	2.1	0.3	2.2	2.4	0.2	2.0			2.5		
Japan	1.7	4.4	-0.7	1.7	2.0	0.3	1.6	1.7	0.1	2.0			1.6		
EU-27	60.0	2.0	1.6	-0.1	0.0	0.1	1.2	1.3	0.1						
UK	2.7	2.1	0.7	0.6	0.8	0.2	2.0	2.0	0.0	0.5			1.8		
Euro-Raum		1.9	1.4	-0.5	-0.3	0.2	0.8	0.9	0.1	0.2			1.4		
Deutschland	24.2	3.6	3.1	0.3	0.6	0.3	1.5	1.5	0.0	0.6			1.9		
Frankreich	8.6	1.4	1.7	0.2	0.5	0.3	1.0	1.0	0.0	0.3			1.4		
Italien	4.6	1.8	0.4	-2.2	-1.9	0.3	-0.6	-0.3	0.3	-0.5			0.5		
Spanien	2.0	-0.1	0.7	-1.7	-1.8	-0.1	-0.3	0.1	0.4	0.3			1.3		
Österreich	10.8	2.1	3.3	0.6	0.9	0.3	1.5	1.8	0.3	0.6			1.8		
Brasilien	0.7	7.5	2.7	3.0	3.0	0.0	4.0	4.1	0.1	3.2			3.9		
Russland	1.7	4.3	4.3	3.3	4.0	0.7	3.5	3.9	0.4	4.1			4.1		
Indien	1.3	10.6	7.2	7.0	6.9	-0.1	7.3	7.3	0.0	7.2			8.2		
China	5.0	10.4	9.2	8.2	8.2	0.0	8.8	8.8	0.0	8.5			9.5		
Südafrika	0.6	2.9	3.1	2.5	2.7	0.2	3.4	3.4	0.0						

2010 und 2011: IWF World Economic Outlook, April 2012. Publikationen von nationalen statistischen Ämtern
 Exportgewicht FL: Anteil des Landes / der Region an den FL Direktexporte in 2011, in Prozent; Diff.: Differenz Apr 12 - Jan 12 bzw. Mai 12 - Nov 11 (in Prozentpunkte)

IWF Internationaler Währungsfonds OECD Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Tabelle 1 wird in jedem *Liechtensteiner Wirtschaftsbrief* aktualisiert. Sie ist wie folgt zu lesen: Die gelb markierten Spalten geben jeweils die jüngsten Prognosen von IMF und OECD wieder. Die Spalten „Diff.“ weisen die Veränderungen der Prognosen gegenüber der vorgängigen Ausgabe des Liechtensteiner Wirtschaftsbriefs (in Prozentpunkten) aus: (i) rote Markierungen illustrieren Abwärtskorrekturen; (ii) grüne Markierungen zeigen Aufwärtskorrekturen; (iii) schwarze Markierungen zeigen unveränderte Prognosen (analoges gilt für Tabelle 2)



Realwirtschaft Schweiz: Frühjahrsprognosen wieder leicht optimistischer

Aktueller Anlass: Frühjahrsprognosen März 2012

Im Rahmen der Frühjahrsprognosen der KOF ETH Zürich und des Staatssekretariats für Wirtschaft (Seco) wurden die Vorhersagen für das Wirtschaftswachstum in der Schweiz in 2012 nach **oben** angepasst. Beide Institutionen gehen aktuell davon aus, dass der Konjunkturabschwung in Kürze überwunden wird. Hierbei ist unterstellt, dass die Krise in Europa nicht weiter eskaliert.

- **Produktion:** Die KOF ETH Zürich und das Seco gehen aktuell davon aus, dass das Wachstum des realen BIP in 2012 0,8 % gegenüber dem Vorjahr betragen wird. Insbesondere die KOF ETH revidiert damit ihre Winterprognose merklich um 0,6 Prozentpunkte nach oben.
- **Beschäftigung und Arbeitsmarkt:** Auch für die Beschäftigung sehen beide Institutionen im laufenden Jahr wieder einen Zuwachs in einer Grössenordnung von 0,6 %. Im Gegensatz dazu wurden die Prognosen für den Arbeitsmarkt weniger stark angepasst. Für 2012 sieht die KOF ETH (Seco) eine jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote von 3,2 % (3,4 %).
- **Teuerung:** Weiterhin deflationäre Tendenzen. Im Vergleich zum Dezember 2011 hat sich die bedingte Inflationsprognose der Schweizer Nationalbank (SNB) vom März 2012 nochmals nach unten verschoben. Kurzfristig wird die Inflation stärker negativ. Für 2012 wird von einer Jahresteuierung von -0,6 % und für 2013 von +0,3 % ausgegangen (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2

Prognosen zur Schweizer Realwirtschaft

Realwirtschaft Schweiz (Veränderungen gegenüber dem Vorjahr, in Prozent)														
	Historie		KOF ETH Zürich						SECO					
			Prognosen											
	2010	2011	2012			2013			2012			2013		
			Dez 11	Mrz 12	Diff.	Dez 11	Mrz 12	Diff.	Dez 11	Mrz 12	Diff.	Dez 11	Mrz 12	Diff.
Reales BIP	2.7	1.8	0.2	0.8	0.6	1.9	1.9	0.0	0.5	0.8	0.3	1.9	1.8	-0.1
- Privater Konsum	1.7	0.9	1.1	1.7	0.6	1.2	1.8	0.6	1.2	1.2	0.0	1.6	1.6	0.0
- Öffentlicher Konsum	0.8	1.3	1.5	1.0	-0.5	1.6	0.9	-0.7	1.5	1.9	0.4	0.6	0.8	0.2
- Bruttoanlageinvestitionen	7.5	3.3	0.1	3.1	3.0	2.4	3.3	0.9	-0.6	-0.6	0.0	2.0	1.3	-0.7
- Exporte	8.1	3.4	0.8	0.8	0.0	4.9	4.7	-0.2	0.4	1.3	0.9	4.4	4.5	0.1
- Importe	8.0	3.1	2.6	3.7	1.1	6.4	7.9	1.5	1.6	1.7	0.1	4.4	4.5	0.1
Beschäftigung	0.7	1.2	-0.4	0.6	1.0	0.2	0.8	0.6	0.0	0.6	0.6	0.4	0.4	0.0
Arbeitslosenrate ¹⁾	3.9	3.1	3.3	3.2	-0.1	3.6	3.2	-0.4	3.6	3.4	-0.2	3.7	3.7	0.0

1) in Prozent

2010: BFS; 2011: Schätzungen des SECO vom Dezember 2011; Diff.: Differenz Mrz 12 - Dez 11 (in Prozentpunkten)

KOF ETH Zürich Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich SECO Staatssekretariat für Wirtschaft, Bern

II. Analysethemen

A. Aussenhandel Liechtenstein

Aktuelle Zahlen zum 1. Quartal 2012

- Die Liechtensteiner **Direktexporte** verringerten sich im 1. Quartal 2012. Die Eidgenössische Zollverwaltung (EZV) registrierte Direktexporte (Total 2) in einem Umfang von 826,3 Mio. CHF, das waren 1,9 % weniger als im Vorjahresquartal (vgl. Abbildung 1). In der konjunkturrelevanten Abgrenzung Total 1 gingen die Direktexporte um 1,6 % zurück.
- Auch die **Direktimporte** (Total 2) lagen im 1. Quartal 2012 mit 451 Mio. CHF deutlich unter dem Vorjahresniveau (-8 %). Allein im März 2012 gingen die Importe (Total 2) um über 14 % gegenüber März 2011 zurück.

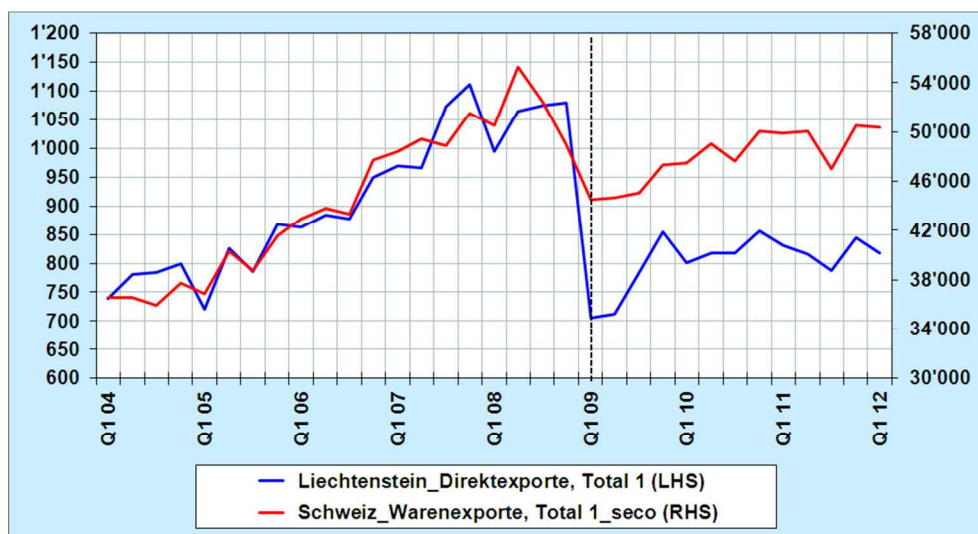
Performance der nominalen FL-Direktexporte liegt weiterhin unter der der CH-Warenexporte

- Der Einbruch der FL-Direktexporte in der grossen Rezession 2008/2009 war deutlich stärker als der der CH-Warenexporte (vgl. Abbildung 1).
- Wie haben sich die Exporte nach der Krise wieder erholt? Die Erholung der Exportwirtschaft Liechtensteins kommt seit dem 4. Quartal 2009 ins Stocken. Das Quartalsniveau der Direktexporte liegt aktuell ungefähr auf denen des Jahres 2005.
- Die CH-Warenexporte haben sich seit ihrem Tiefpunkt vom 1. Quartal 2009 moderat, jedoch kontinuierlich – bis auf den Rückschlag im 3. Quartal 2011 – erholt. Aktuell liegen sie auf dem Niveau vom 1. Quartal 2008 (vgl. Abbildung 1).

Abbildung 1

Exportentwicklung Waren: FL und CH im Vergleich

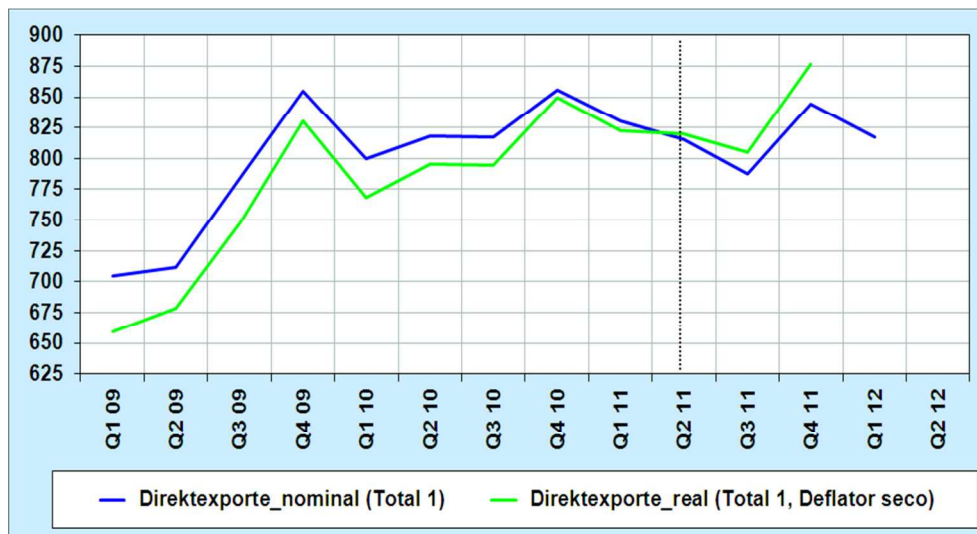
Total 1, Niveau in Mio. Schweizer Franken



Basis des Vergleichs sind die Aussenhandelszahlen nach dem Konzept Total 1, bei dem die nicht-konjunkturrelevanten Ausfuhren von Wertsachen ausgeklammert sind.

Quelle: EZV, Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco), KOFL Berechnungen.

Abbildung 2
FL-Direktexporte: Nominal und real
 Total 1, in Mio. Schweizer Franken



Quelle: EZV, Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco), KOFL Berechnungen.

Rückläufige Margen bei den FL-Exporteuren

- Ein detaillierter Blick auf die Quartalsdaten der FL-Direktexporte (Total 1) zeigt, wie sich die Exportvolumen und die Frankenpreise der Exporte entwickelt haben. Sichtbar wird, dass die exportierten Volumen an Waren zwischen dem 3. Quartal 2010 und dem 4. Quartal 2011 leicht um ca. 11 % angestiegen sind. Im gleichen Zeitraum sind die Quartalsumsätze (gemessen als nominale Direktexporte) erheblich von 875 Mio. CHF auf 780 Mio. CHF zurückgegangen. Die Umsatzeinbussen (bei gleichzeitigem Anstieg der gehandelten Volumen) erklären sich durch einen Rückgang der Frankenpreise der Exportgüter. Preisabschläge ergeben sich entweder durch Kosteneinsparungen in der Produktion oder durch geringere Margen der Exporteure.
- Abbildung 2 zeigt diesen Zusammenhang. Die blaue Linie illustriert die Entwicklung der Liechtensteiner Direktexporte in nominaler Rechnung (Umsatz). Diese erfasst sowohl den Volumen- als auch den Preiseffekt. Die grüne Linie zeigt die Direktexporte in realer Rechnung (nominale Direktexporte deflationiert mit dem Preisindex der Schweizer Warenexporte Total 1) und damit die Entwicklung der Exportvolumen.
- Die FL Direktexporte sind vom 1. Quartal 2009 bis Ende 2010 in beiden Rechnungen angestiegen. In dieser Phase erhöhten sich die nominalen Direktexporte um 150 Mio. CHF. Dieser Anstieg bleibt unter dem der realen Direktexporte, der 200 Mio. CHF beträgt. Der höhere Zuwachs der realen Direktexporte erklärt sich wiederum durch einen Rückgang der Exportpreise. Insgesamt ist die positive Entwicklung der Direktexporte in dieser Phase auf die konjunkturelle Erholung im internationalen Umfeld – die bis zum Jahresende 2010 anhielt – zurückzuführen.

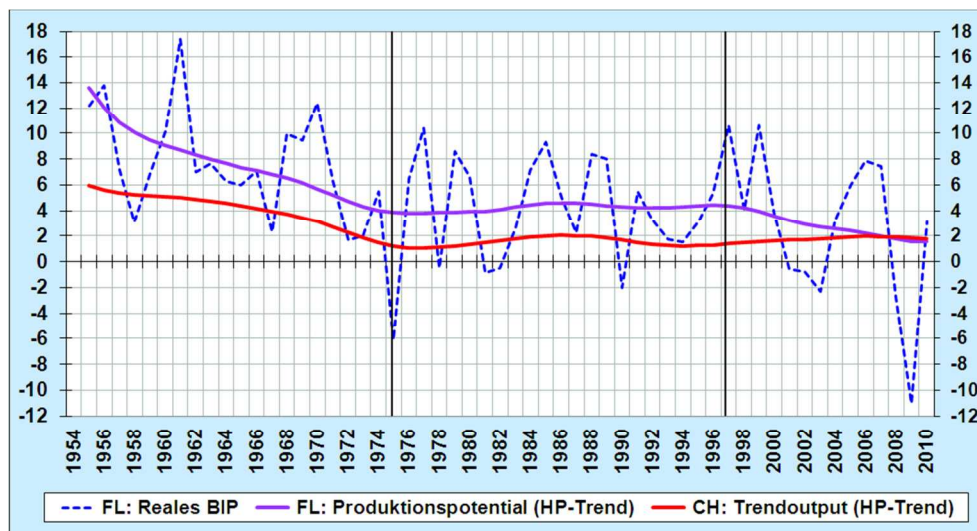
B. Drei Phasen des Potentialwachstums in Liechtenstein

Motivation: Die KOFL hat im Januar 2012 das KOFL Working Paper No. 11 mit dem Titel „Drei Phasen des Potentialwachstums in Liechtenstein“ veröffentlicht. Es ist auf der KOFL Homepage unter <http://www.kofl.li/workingpaper.asp> herunterladbar.

- Das **Produktionspotential** stellt einen wichtigen Indikator des nachhaltig erreichbaren Lebensstandards einer Volkswirtschaft dar. In der Analyse wird deshalb das Produktionspotential für das Fürstentum Liechtenstein ermittelt und einer Analyse unterzogen. Es wird dabei als das um zyklische Schwankungen bereinigte Bruttoinlandprodukts interpretiert. Man spricht von der Trendkomponente des Bruttoinlandprodukts.
- Das Produktionspotential der Liechtensteiner Volkswirtschaft hat sich in den vergangenen 60 Jahren im internationalen Vergleich ausserordentlich dynamisch entwickelt. Diese Entwicklung blieb jedoch nicht ungebrochen. Die KOFL-Untersuchung zeigt, dass insbesondere zum Ende der 1990er Jahre eine merkliche Verlangsamung des Potentialwachstums einsetzt.
- Ursächlich hierfür ist vor allem die rückläufige Dynamik der Arbeitsproduktivität. Über den gesamten Untersuchungszeitraum lassen sich am Standort Liechtenstein **drei Phasen** des Potentialwachstums unterscheiden.

Abbildung 3

Produktionspotential FL und Trendoutput Schweiz Veränderungen gegenüber dem Vorjahr, in Prozent



HP-Trend des realen BIP in der Schweiz und in Liechtenstein.

Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco), VGR FL, eigene Berechnungen.

- Die **erste Phase** reicht von **1955 bis 1975**. Sie ist von hoher, jedoch kontinuierlich nachlassender Dynamik gekennzeichnet. Die Trendwachstumsrate, der sogenannte Drift, sinkt über die betrachteten 20 Jahre von ursprünglich 14 % auf ca. 4 %. Interessant ist, dass sich eine vergleichbare Entwicklung auch in der Schweizer Wirtschaft zeigt, in der das Trendwachstum von 6 % auf 1 % zurückgeht (vgl. Abbildung 3).

- In den **Jahren nach 1975**, die international von den Auswirkungen der ersten Ölkrise 1973/74 geprägt waren, kommt die Wachstumsverlangsamung in der Schweiz ebenso wie in Liechtenstein zum Stillstand. Das Liechtensteiner Potentialwachstum schwenkt auf eine langfristig relativ konstante Rate von jährlich 4 % ein. Für die Liechtensteiner Volkswirtschaft erstreckt sich diese **zweite Wachstumsphase bis zum Jahr 1997**. Auch in der Schweiz verläuft das Trendwachstum nach 1975 relativ stetig mit jährlichen Wachstumsraten zwischen 1 % und 2 % (vgl. Abbildung 3).
- Die **dritte Phase** setzt schliesslich um **das Jahr 1997** ein. In Liechtenstein ist nach diesem zweiten Umbruchsjahr erneut ein merklicher Rückgang der Dynamik des Potentialwachstums von ursprünglich ca. 4,8 % auf 1,5 % in 2010 zu verzeichnen (vgl. Abbildung 3). Trenduntersuchungen für weitere makroökonomische Zeitreihen markieren das Jahr 1997 ebenfalls als Umbruchsjahr. Sowohl die Dynamik des AHV-pflichtigen Einkommens als auch die der Direktexporte geht nach 1997 deutlich zurück.

III. Das Wirtschaftspolitikum



Hohe Importpreise trotz starkem Franken: Gewerbeverband in der Schweiz im Streit mit Konsumentenschutz

Aktueller Anlass: Der Direktor des Schweizerischen Gewerbeverbandes (SGV), Hans-Ulrich Bigler, will der Stiftung für Konsumentenschutz (SKS) die Bundeszuschüsse streichen.

Die Stiftung für Konsumentenschutz (SKS) hat eine Broschüre publiziert, die den Schweizer Konsumenten wichtige Fragen zum Einkaufen im Ausland beantwortet. Der Gewerbeverband (SGV) hat auf diese Aktion der SKS scharf reagiert.

- Die Stiftung für Konsumentenschutz (SKS) hat im April 2012 eine Broschüre mit dem Titel „Miniratgeber: Zölle Steuern & Co.: Grenzenlos einkaufen“ publiziert. Die SKS begründet die Publikation damit, dass wer im Ausland einkaufe, von deutlich tieferen Preisen profitiere. Die SKS will die Schweizer vor dem Einkauf und der Rückkehr in die Schweiz mit der Broschüre über Vorschriften, die bei der Einführung von Waren beachtet werden müssen, informieren. Konkret werden folgende Fragen beantwortet: Wie geht man am Zoll vor? Welche Kosten hat man zu erwarten? Ausnahmeregelungen? Freimengen? Mehrwertsteuer? Zollgebühren für Pakete aus dem Ausland?
- Der Gewerbeverband (SGV) hat auf diese Aktion der SKS reagiert. In einem Interview mit der Zeitung „Zentralschweiz am Sonntag“ spricht der Direktor des Schweizerischen Gewerbeverbandes (SGV), Hans-Ulrich Bigler, von einem Affront. Er sieht in der erwähnten Broschüre ein „emplizistisches und kurzfristiges Denken“. Gemäss Bigler führt der Einkaufstourismus dazu, dass laut Studien 5 Mrd. Schweizer Franken ins Ausland fliessen würden und damit dem ortsansässigen Gewerbe verloren gehen. Bigler will im Sommer Vorstösse im Schweizer Parlament einreichen, die eine Streichung der Bundesbeiträge für die SKS verlangen.

- Die seit einigen Monaten andauernde Diskussion um die mangelhafte Weitergabe aufwertungsbedingter Währungsvorteile an die Schweizer und Liechtensteiner Konsumenten erfährt durch die aktuelle Auseinandersetzung von SGV und SKS eine Fortsetzung.

Impressum

Der **Liechtensteiner Wirtschaftsbrief** erscheint viermal im Jahr (April, Juni, September und Dezember) und ist auf dem Internet unter <http://www.kofl.li/publikationen.asp> abrufbar.

Autoren: Kersten Kellermann, Carsten-Henning Schlag

KOFL Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein an der Universität Liechtenstein, Fürst-Franz-Josef-Strasse, LI – 9490 Vaduz, Fürstentum Liechtenstein, Tel. +423 265 13 29, Fax + 423 265 11 12, info@kofl.li, www.kofl.li